



Mit der ENTWICKLUNGSKINESIOLOGIE in Bewegung

Text: Gerlinde Gabbert

Fotos, wenn nicht anders angegeben:
z. V.g.v. Gerlinde Gabbert

*"Warum funktionieren die Bewegungsübungen aus Brain Gym® so gut?" fragte vor über 30 Jahren Renate Wennekes (Pädagogin, Kinesiologin) den Brain Gym® Begründer Dr. Paul Dennison. Seine Antwort „Find it out“ war der Startschuss für die **Entwicklungskinesiologie**.*

Anfangs gemeinsam mit Angelika Stiller (Ergotherapeutin, Kinesiologin), später dann alleine, erforschte Renate die Hintergründe und Wirkweisen der Brain Gym® Bewegungen. Im Laufe der Jahre entstanden 7 Themenbereiche (Empfängnis, Sinne, Schwangerschaft, Reflexe, Geburt, motorische Entwicklung und Sprache & Handgeschick), die in ihrer Komplexität die Bedeutsamkeit der frühkindlichen Bewegungsentwicklung hervorheben.

Von Beginn an ist Bewegung eine der Grundvoraussetzungen unserer Menschwerdung. Das Ei, welches den Sprung aus dem Eierstock in den Eileiter wagt, wo es dann geradezu majestätisch der Gebärmutter entgegenschwebt. Die Samenzelle, die im Wettkampf mit Millionen anderer Samenzellen eifrig ihren Weg zum Ei sucht, um einen kleinen Menschen zu erschaffen, der dann in der Zeit der **Schwangerschaft** unermüdlich seine ersten frühen Bewegungen entdeckt, übt und trainiert.



Dieses Foto ist am letzten Balancetermin, 5 Tage vor der Entbindung entstanden. (Sie hat sich die gesamte Schwangerschaft regelmäßig von mir kinesiologisch begleiten lassen und konnte so die Zeit trotz der sehr ungünstigen medizinischen Prognosen genießen.)

Diese Bewegungen sind **frühkindliche Reflexe**, die den Sinn haben, während der Geburt und auch in der ersten Zeit danach das Überleben zu sichern.

Der Wandel vom Wasser- zum Luftwesen stellt eine enorme Veränderung für das Neugeborene dar. Seine ersten Bewegungen an der Luft, unter Einfluss der Erdanziehung ähneln denen von Fischen auf dem Trockenen. Mithilfe der Reflex Bewegungen ist das Baby dennoch überlebensfähig und kann sich auf dem Bauch der Mutter sogar selbstständig zu seiner Nahrungsquelle bewegen (Kriechreflex) und dort eigenständig anfangen, zu saugen. (Such-, Saug- und Schluckreflex) All dies natürlich unter der Voraussetzung einer natürlichen Geburt ohne Eingriffe von außen.

Gab es jedoch in der Schwangerschaft, während oder nach der Geburt schwierige Phasen, konnten eventuell einige Entwicklungsschritte nicht oder nicht ausreichend

erlebt werden. Wenn z.B. die Mutter viel liegen musste, mangelt es dem Kind an Bewegungserfahrungen, was zu Herausforderungen in der Eigenwahrnehmung führen kann. Oder das Kind musste aus medizinischen Gründen mit einem Kaiserschnitt geholt werden und konnte dadurch seine Geburtsreflexe wie z.B. den TLR nicht richtig „zünden“.

Der TLR (Tonischer Labyrinth Reflex) entsteht ab der 12. Schwangerschaftswoche. Durch ihn verändern sich Muskeltonus und Körperhaltung in Abhängigkeit von der Kopfbewegung. Bei der Beugung des Kopfes nach vorne - TLR vorwärts – rundet sich der Rücken, Arme und Beine sind gebeugt. Die Neigung des Kopfes in den Nacken - TLR rückwärts - führt zu einer Streckung des gesamten Körpers.

Bei einem Kind, bei dem Reste des TLR noch aktiv sind, bewirkt jede Kopfbewegung nach vorne oder hinten eine Veränderung des Muskeltonus. Dieses Kind wird freies Stehen als anstrengend empfinden, denn es muss immer wieder dem Reflex entgegenwirken und versuchen, eine stabile Haltung einzunehmen. Bei einem TLR vorwärts ist die Körperhaltung eher schlaff mit rundem Rücken und schwachem Muskeltonus. Dominiert der TLR rückwärts ist die Körperhaltung überstreckt, die Bewegungen wirken steif, die Beine bewegen sich kaum, eventuell geht dieses Kind auf den Zehenspitzen.

Zum Glück ist es nie zu spät, verpasste Bewegungen nachzuholen und dadurch in die Kraft unseres vollen Potentials zu kommen. Hier setzt die EwiKi mit ihren Balancen und dem Lernmenü an. Über Noticing und Muskeltest wird herausgefunden, wo es die „schwierige Phase“ gab, die z.B. zu einer mangelnden Eigenwahrnehmung oder zu den Restreaktionen der frühkindlichen Reflexe führte. Mit dem Ritual des Balance-Vorgehens im 5 Schritte Lernmodell wird diese sensible Phase wieder „geöffnet“ und mit dem Lernmenü, dabei besonders dem genialen Vorgehen des Verdoppelns, wird nachgeholt, was eigentlich bereits damals vorgesehen war.

Verdoppeln: Das, was artgerecht vorgesehen war, was normalerweise in der frühen Kindheit gelernt worden wäre, bieten wir dem Gehirn nachträglich als positives Erlebnis an. So hat es die Möglichkeit, Vergangenes anders zu betrachten und dadurch

andere Genschalter zu öffnen. Durch einen Kaiserschnitt fehlt z.B. die „Zündung“ der Reflexe, sodass eine Lücke in der Entwicklung entsteht. Beim Verdoppeln spielen wir die artgerechte Geburt nach und der Körper kann die fehlenden Bewegungsmuster erleben und abspeichern. Es kommt zur „Zündung“, die Integration der Reflexe erfolgt dann oft von selbst.

Auch die **motorische Entwicklung** und die Entwicklung von **Sprache und Handgeschicklichkeit** werden bei der EwiKi intensiv betrachtet. Es gibt viele verschiedene Entwicklungsbewegungen von der Geburt bis zum vierten Lebensjahr, die alle, so klein und kurzweilig sie auch auftreten, trotzdem für die natürliche Bewegungsentwicklung wichtig sind. Mit der Balance der motorischen Entwicklung können Kinder und Erwachsene, die Probleme mit Bewegung, Körperhaltung und Lernen haben, unterstützt werden.

Der 13 Monate alte Jonas nutzt hier den Bärengang, eine Übergangsposition zur Aufrichtung ohne Halt. Dabei geht er auf Händen und Füßen, die Arme und Beine sind weitgehend gestreckt.



In der EwiKi nutzen wir z.B. diese Bewegungsentwicklung auch in Verbindung mit Affirmationen, die dann ein unbeachtetes Thema aufzeigen können:

- *Ich nehme Anstrengung freudig an.*
- *Ich kann alle Fünfe gerade sein lassen.*
- *Ich bin geerdet.*

Die Krönung der frühkindlichen Entwicklung ist die **Sprache**. Basis dafür sind eine gute **Sinnesintegration**, sowie vollständige und flüssige **Grob- und Feinmotorik**. Denn erst wenn die Grobmotorik beherrscht wird, ist die Feinmotorik, unsere **Handgeschicklichkeit**, frei in ihrer Entwicklung. Ein Kind mit mangelnden Bewegungserfahrungen im Alltag (z.B. durch zu frühe und zu lange Nutzung der zweidimensionalen Medien) wird in der Folge u.a. wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, einen Stift zu halten und eine flüssige Handschrift zu entwickeln. Ebenso könnte seine Sprachentwicklung beeinträchtigt sein, denn die Fähigkeit des Sprechens ist von der Bewegungskoordination abhängig, die für das Zusammenspiel von Kehlkopf, Rachen, Zunge und Mundmuskulatur zuständig ist. Erst mit der Automatisierung dieser ist flüssiges Sprechen möglich.



„Ich kann es, ich muss es nur noch lernen!“ Diesen klugen Satz sagte einmal ein kleines Mädchen in einer Balance zu Renate Wennekes. Eine wunderbare Zusammenfassung der Arbeit mit der Entwicklungskinesiologie mit ihrem Leitfaden:

„Es ist alles in uns, wir müssen es nur noch Ent – wickeln“.



Gerlinde Gabbert

Kinesiologin,
Brain Gym® Instruktorin,
Brain Gym® für die Kleinen „Von Kopf bis Fuß dabei“ Instruktorin,
Entwicklungsbegleiterin IKL zertifiziert,
Entwicklungskinesiologie Facilitator,
OBO Instructor, Visioncircles Instructor
Grubbachstraße 14, 4644 Scharnstein
T: 0650 403 63 61
E: info@gerlinde-gabbert.at
www.gerlinde-gabbert.at